Wittgensteiner Zeitung

Anzeiger der Stadt Laasphe, der Aemter Wittgenstein, Banfe und Erndtebrück

Die „Wittgensteiner Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet monatlich 1 Mark / Postscheckkonto: 40449 Köln Girokonto: Kreissparkasse Laasphe Nr. 89

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt"

Fernsprecher Nr. 1

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe

Anzeigen: 1 mm hoch, 42 mm breit 10 Pfennige
Familien- und kleine Anzeigen 8 Pfennige
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfennige
Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif

Nummer 31 | Laasphe, Dienstag den 13. März 1928 | 53. Jahrgang

Amtliches.

Bekanntmachung.

Der Obst- und Gemüsebauverband für Westfalen und Lippe hält den im Herbst ausgefallenen Obstbaukursus am 19., 20. und 21. März d. J., beginnend um 9 Uhr im Bahnhofshotel in Berleburg ab. Bei dieser Gelegenheit wird die Bepflanzung des Obstmustergartens am Kreishause ausgeführt werden. Anmeldungen zur Teilnahme am Kursus sind an das Landratsamt, Zimmer 1, zu richten.

Berleburg, den 8. März 1928.

Der Landrat. Dr. Kretschmar.

Das Notprogramm des Handwerks.

Minister Dr. Curtius für das Handwerk.

In einer außerordentlich wichtigen Tagung in Lübeck nahm der Reichshandwerkerausschuß der D.V.P. unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Havemann und in Anwesenheit des Staatssekretärs z. D. Kempkes zur Wirtschaftskrisis im Handwerk Stellung. Den Beratungen lag die Erklärung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks zugrunde, in der auf die besorgniserregenden Auswirkungen der Krisis in der Landwirtschaft auf das Handwerk hingewiesen und Einbeziehung des Handwerks in das Notprogramm der Reichsregierung gefordert wird.

Der Vorsitzende gab der Meinung des Ausschusses dahin Ausdruck, daß die von der Reichsregierung beabsichtigte Hilfsaktion nicht schematisch durchgeführt werden dürfe, sondern in ihrer Auswirkung Rücksicht auf die übrigen Wirtschaftsgruppen, insbesondere den gewerblichen Mittelstand, nehmen müsse. Er teilte mit, daß er in längerer Aussprache mit dem Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius über die vom Handwerk geforderte Einrichtung einer Zentralkreditorganisation verhandelt habe. Der Reichswirtschaftsminister habe seine Auffassung dahin bekannt gegeben, daß die vorgesehene Umgestaltung der preußischen Zentralgenossenschaftskasse Gelegenheit biete, durch finanzielle Beteiligung des Reichs an der in Aussicht genommenen Kapitalerhöhung auch den Einfluß der Reichsinstanz auf die Geschäftsführung und damit auch auf eine bessere Berücksichtigung des gewerblichen Genossenschaftswesens bei der Kreditbewilligung zu stärken. Der Ausschuß begrüßte die Auffassung des volksparteilichen Ministers auch dahin, daß diese Regelung der Errichtung eines neuen Instituts vorzuziehen sei. Erst wenn dies nicht zum Ziele führen sollte, müßten weitergehende Maßnahmen in Erwägung gezogen werden. Im übrigen sei im Hinblick auf die schwierige parlamentarische und allgemeine innerpolitische Lage davon abzusehen, Sonderkreditaktionen in Vorschlag zu bringen. Sollte jedoch die Liquidierung der verschuldeten landwirtschaftlichen Betriebe und der landwirtschaftlichen Genossenschaften einen übergroßen Umfang annehmen, so müsse man sich für die Gewährung eines Ueberbrückungskredits an die Genossenschaften einsetzen. Besondere Genugtuung fand die Zusicherung des Ministers Curtius, daß bei der Durchführung der Hilfsaktion für die Landwirtschaft auch Sachverständige des Handwerks und des übrigen gewerblichen Mittelstandes hinzugezogen wurden.

Die törichte Inflationsfurcht.

Ueber die bei der großen Masse des Volkes umlaufenden wirtschaftlichen Anschauungen äußerte sich vor 3 Wochen nach der Kölnischen Zeitung Bauernführer Dr. Heim, der in Bayern als guter Kenner des Wirtschaftslebens gilt, folgendermaßen:

Ich habe aus dem Munde von Dienstboten, Arbeitern und Angestellten, also von kleinen Sparern, deren Masse die großen Zahlen in der Sparstatistik geben, wiederholt gehört: Wozu soll ich sparen, es geht doch alles wieder kaput. Es vergeht kein Tag, an dem ich nicht gefragt werde, wann kommt die zweite Inflation? Meine Antwort lautet: Sie kommt überhaupt nicht. Bei der ersten Inflation waren wir Herr im eigenen Hause und über unsere Papierpresse. Der Papierflut waren keine Schranken gesetzt. Heute ist das anders. Londoner Abkommen und Dawesscher Plan geben dem Ausland ein Recht der Aufsicht über unsere Währung und beeinflussen unsern Geldumlauf. Unsre Gläubiger sorgen aus ureigenstem Interesse dafür, daß unsre Währung nicht entwertet wird, denn dieser Gläubiger will in gutem Geld bezahlt sein. Die steigenden Preise sind nicht durch Geldentwertung, sondern durch die hohen Steuern, Soziallasten und Zinssätze verursacht, die letztern aber durch den Kapitalmangel. Die Geldverknappung ist wieder zum Teil eine Folge der Inflationsfurcht. Es wird nicht genügend gespart. Die Kapitalneubildung wird dadurch verlangsamt, das Kreditbedürfnis gesteigert und damit werden die Zinsen in die Höhe getrieben. Das Ganze ist ein gefährlicher Zirkel. Die vielen, die aus Furcht vor der zweiten Inflation nicht sparen und ihr Geld nicht anlegen, sondern einsperren, beschwören damit eine Gefahr herauf, die genau so groß sein kann wie eine zweite Inflation. Ich muß mein Erstaunen darüber ausdrücken, daß, obwohl die Tatsachen nicht unbekannt sein können, von den maßgebenden Stellen so wenig geschieht. Alles, was in der Inflation ratsam war, davor ist heute zu warnen. Während der Inflation war Geld nichts, Ware alles. Heute ist Geld alles, und die Ware kommt in zweiter Linie. Waren sind nicht knapp, sondern in jedem Augenblick, wo wir sie brauchen, zu bekommen. Heute ist vor jeder unnötigen Schuldaufnahme dringend zu warnen. Viele aber wirtschaften noch so, wie zur Zeit der Inflation. Sie geben ihr Bargeld so schnell wie möglich aus oder vergeuden es, anstatt zu sparen. Die Geschädigten werden aber diesmal die Nichtsparer und nicht die Sparsamen sein.

Steuerkalender für März.

I.

Reichssteuern:

5. März: Zahlung der Aufbringungszinsen (Industriebelastung). Im Monat Februar sind den Unternehmern der aufbringungspflichtigen Betriebe durch Aufbringungsbescheid die endgültigen Jahresleistungen für 1926 (3,5 v. T.) sowie 1927 (7,1 v. T.) und 1928 (8,5 v. T.) mitgeteilt worden. In den Bescheiden ist eine Abrechnung über die bisher geleisteten Vorauszahlungen enthalten. Ein etwa noch zu zahlender Betrag für 1926 und 1927 ist zusammen mit den ersten Teilbeträgen der Jahresleistungen für 1928 bis zum 5. März 1928 zu entrichten. Gegen den Aufbringungsbescheid ist Berufung an das Finanzgericht (nicht Einspruch an das Finanzamt) gegeben.
5. März: Lohnsteuer: Abführung der Steuerabzüge für die Zeit vom 15. bis 29. Februar. Steuersatz: 10 Prozent vom Gehalt oder Lohn, soweit er 100 M. monatlich (24 M. wöchentlich oder 4 M. täglich) übersteigt. Ermäßigung für die zur Haushaltung zählende Ehefrau und die minderjährigen Kinder. Entweder vermindert sich für jedes Familienmitglied der Satz von 10 Prozent um je 1 Prozent (System der prozentualen Ermäßigungen) oder bei jeder Lohnzahlung bleibt für die Ehefrau und für das erste Kind je 10 M. monatlich (2.40 M. wöchentlich oder 0.40 M. täglich), für das zweite Kind 20 M. (4.80 M. oder 0.80 M.), für das dritte Kind 40 M. (9.60 M. oder 1.60 M.), für das vierte Kind 60 M. (14.40 M. oder 2.40 M.), für das fünfte Kind und jedes folgende 80 M. (19.20 M. oder 3.20 M.) (System der festen Abzüge). Das für den Arbeitnehmer günstigere System ist anzuwenden.
10. März: Keine Umsatzsteuervorauszahlung. Die Umsatzsteuervorauszahlungen sind nur noch vierteljährlich zu leisten. Nächster Zahlungstermin für das erste Quartal 1928 ist der 10. Mai 1928.
10. März: Keine Körperschaftssteuervorauszahlung. Die nächste Zahlung ist am 10. Mai für das erste Quartal 1928 zu leisten.
10. März: Anmeldung und Zahlung der Börsenumsatzsteuer für den Monat Februar.
20. März: Lohnsteuerabführung der Steuerbeträge für die Zeit vom 1. bis 15. März (vgl. oben). Uebersteigen die in der ersten Hälfte des Monats einbehaltenen Steuerbeträge nicht den Betrag von 200 M., so sind sie zusammen mit der in der zweiten Hälfte des Kalendermonats einzubehaltenen Beträge erst am 5. April 1928 abzuführen. Diese Anordnung gilt nicht für das Markenverfahren.

II. Landessteuern. Preußen.

15. März: Preußische Grundvermögenssteuer. Steuersatz: Je nach Art des Grundstücks 10 bis 25 Pf. für je 1000 M des Ergänzungswerts. Hierzu evtl. Zuschläge der Gemeinden.
15. März: Preußische Hauszinssteuer: Steuersatz: 1200 Prozent der veranlagten vorläufigen Steuer vom Grundvermögen. Außerdem noch Gemeindezuschlag möglich.
15. März: Lohnsummensteuer für Februar.



(Nachdruck verboten.)

7

„Wenn es dir auch wirklich in der letzten Zeit besser ergangen ist, Hartwig, so hast du doch sehr unrecht daran getan, mich nicht zu benachrichtigen, als du dich in Not befandest. Es hat mir bitter weh getan, aus dem Munde wildfremder Leute erfahren zu müssen, daß du dem Hungertode nahe warst und daß dich nur die zufällig wachgerufene Barmherzigkeit eines verwilderten Goldgräbers am Leben erhielt."

Hartwig wandte sich mit einer raschen Bewegung gegen seinen Vater; sein Gesicht war sehr blaß geworden.

„Wer hat dir das gesagt?" stieß er hervor. „Hat Puller etwa sein Versprechen so schlecht gehalten?"

„Der brave Mann hat dir nur versprochen," sagte der Senator eifrig, „mir nicht zu schreiben, und diesem Gelöbnis ist er treulich nachgekommen. Er hat dir nicht versprochen, zu schweigen, wenn wir einmal persönlich zusammenträfen, und du darfst ihm deshalb nicht zürnen. Hoffe ich doch, daß es dir selber Freude macht, wieder bei den Deinigen zu sein!"

Hartwig schaute ernst vor sich hin.

„Mag es denn gut sein, Vater!" sagte er erst nach einer Weile. „Obschon ich dir nicht verschweigen will, daß ich schwerlich zurückgekehrt sein würde, wenn ich geahnt hätte, daß du deinen Brief auf die Veranlassung meines Freundes Puller geschrieben hast, so bin ich doch jetzt einmal hier und werde auch hier bleiben. Das aber, was einmal geschehen ist, wird dadurch nicht ungeschehen gemacht, daß man davon spricht, und das Schlimme wird dadurch wahrlich nicht besser. Darum laß es das erste- und letztemal gewesen sein, daß der Vergangenheit zwischen uns Erwähnung geschah. Wir wollen vernarbte Wunden nicht von neuem aufreißen; wir wollen lieber rechtschaffen versuchen, die Kluft zu überbrücken, die sich nun einmal zwischen uns gebildet hat. Wir werden uns ineinander finden müssen, Vater. Ich werde deine Nachsicht brauchen, wenn du mich nicht ganz so findest, als du es vielleicht erwartet hast!"

Aus seinen letzten Worten klang zum erstenmal seit ihrem Wiedersehen etwas von unverfälschter Herzlichkeit, und der alte Mann, der unter Hartwigs kühler Zurückhaltung schmerzlich litt, streckte daraufhin seinem Sohne beide Hände entgegen.

„Zürne mir nicht länger, Hartwig!" sagte er weich. „Mache mich nicht verantwortlich für all das Herbe und Schwere, was du in diesen traurigen Jahren erdulden mußtest! Ich bin wahrlich genug bestraft durch die nagende Reue, welche mich seit der furchtbaren Entdeckung gepeinigt hat. Du sprichst von einer Kluft, die sich zwischen uns aufgetan hat. Ich hoffe, es ist dir nicht ernst mit einem so harten Wort. Nicht wahr, mein Sohn, du hast noch ein wenig Liebe für deinen alten Vater?"

Hartwig legte seine Hand in die dargebotene des Vaters: aber sie war kühl, und er zog sie sogleich wieder zurück.

„Gewiß, Vater!" sagte er ruhig. „Ich werde es sicherlich niemals an der Hochachtung und Verehrung fehlen lassen, welche ich dir schuldig bin! Im übrigen aber tun wir am besten, alles weitere der Zeit zu überlassen. Vom Augenblick läßt sich das doch nicht erzwingen."

Es war gut, daß während seiner letzten Worte Antonie ins Zimmer trat; denn der Senator war durch die Erwiderung seines Sohnes, die er nur für eine abermalige Zurückweisung nehmen konnte, tief verletzt, und er sprach während der gemeinschaftlichen Mahlzeit kein Wort weiter. Das junge Mädchen aber wollte sich denn doch nicht umsonst auf die langersehnte Rückkehr des Bruders gefreut haben, und sie fragte und plauderte so lustig, daß die Wolke des Mißmuts, welche vom ersten Augenblick an über diesem Wiedersehen gelagert hatte, allmählich zu schwinden schien. Sehr heiter und mitteilsam wurde Hartwig freilich nicht; aber es flog doch zuweilen ein Lächeln über sein ernstes Gesicht, und sein Blick ruhte oft mit unverkennbarer Zärtlichkeit auf dem lieblichen, von der Aufregung rosig überhauchten Antlitz Antonies.

Als abgetragen war, sagte der Heimgekehrte:

„Ich weiß, Vater, daß es dir ein Bedürfnis ist, nach dem Essen ein wenig zu schlummern, und ich bitte dich, heute um meinetwillen nicht etwa davon Abstand zu nehmen. Es wäre mir sehr peinlich, wenn durch meine Rückkehr irgend etwas geändert würde. Wenn mir schon ausnahmsweise heute eine besondere Rücksicht erwiesen werden soll, so möchte ich bitten, daß Antonie mir noch auf ein Stündchen Gesellschaft leistet."

Der Senator entfernte sich, wenn er auch gerade in diesem Augenblick sehr wenig Neigung zum Schlafen verspürte. Trübe Gedanken waren es, die ihm heute den Schlummer verscheuchten, und sehr ernsthaft legte er sich die Frage vor, ob er die Heimkehr seines Sohnes, der ihm ein Fremdling geworden war, wirklich als ein Glück für seine alten Tage anzusehen habe.

Unterdessen saßen Hartwig und Antonie in dem Erker des Speisezimmers, dessen Fenster einen hübschen freien Blick über den Marktplatz gestatteten, an welchem Senator Stürmers Haus lag. Das junge Mädchen nahm sich eigentlich jetzt erst die gehörige Muße, um den Bruder genauer zu betrachten, und sie konnte zu ihrer Genugtuung sagen, daß er sicherlich, wenn nicht eine schöne, so doch eine interessante und fesselnde männliche Erscheinung war. Namentlich die breite und hohe Stirn gab seinem Gesicht einen greifbaren Ausdruck von Entschlossenheit und Klugheit, und wenn auch seine klaren grauen Augen einem oberflächlichen Beobachter zu kalt und streng erscheinen mochten, so konnte man sie doch zuweilen für flüchtige Augenblicke in einem warmen Glanz aufleuchten sehen, der nur ein Widerschein wahrer Herzensgüte sein konnte. Der liebevoll scharfen Beobachtung Antonies war keine Bewegung im Gesicht des Bruders entgangen, und die zärtliche Zuneigung, welche sie einst während ihrer Kinderjahre für ihn empfunden hatte, war trotz seines zurückhaltend ernsten Wesens, das für jeden andern etwas Abweisendes oder vielleicht gar Abstoßendes haben mußte, schon wieder mit voller Stärke in ihrem Herzen lebendig geworden.

So setzte sie sich denn jetzt vertraulich an seine Seite und erzählte ihm mit wichtiger M[illegible] alle ihre kleinen Geheimnisse, die freilich samt und sonders von sehr harmloser Natur waren und nur die guten oder schlechten Erfahrungen betrafen, welche sie mit ihren verschiedenen Freundinnen gemacht hatte. Hartwig hörte ihr geduldig zu, hin und wieder durch ein freundlich ernstes Wort seine Teilnahme und Aufmerksamkeit bezeugend. Plötzlich aber legte er seine Hand auf ihren Arm und deutete auf die schlanke Gestalt einer hochgewachsenen jungen Dame, welche eben über den Marktplatz ging und in einem sehr stattlich und vornehm aussehenden Hause verschwand.

„Kennst du diese Dame, Antonie?" fragte er. „Sie hat ihr Gesicht nicht voll herübergewandt, aber mir war es dennoch, als hätte ich eine Aehnlichkeit wahrgenommen!"

„Du hast aber gute Augen und ein gutes Gedächtnis, Hartwig!" antwortete sie lachend. „Es ist Paula Nicolai!

(Forts. folgt.)

Die Freigabebill unterzeichnet.

Washington, 10. März. Präsident Coolidge hat heute die Bill über die Freigabe des beschlagnahmten deutschen Vermögens unterzeichnet, die damit Gesetzeskraft erlangt. Die Vorsitzenden der Budgetausschüsse des Repräsentantenhauses und des Senats, Green und Smoot, drückten ihre große Befriedigung darüber aus, daß diese schwierige, viele Jahre heftig umstrittene Frage endlich zur Zufriedenheit beider Länder gelöst sei.

Aus Laasphe und Umgegend.

* **Laasphe,** 12. März. Rasch tritt der Tod den Menschen an .... Die Wahrheit dieses Dichterwortes sollte sich an einem unserer beliebtesten und angesehensten Mitbürger, dem Zimmermeister und Sägewerksbesitzer Ludwig Kochsen. recht augenfällig erfüllen. Am Freitag abend in einem hiesigen Lokal anwesend und noch munter plaudernd, überfiel denselben plötzlich ein Unwohlsein, um kurz darauf infolge Lungenschlags die Augen für immer zu schließen. Mit dem Verblichenen ist ein Mann von hohen Bürgertugenden dahingegangen, ein rastlos fleißiger und tüchtiger Handwerker und Gewerbetreibender, der sein Zimmergeschäft und Sägewerk aus kleinen Anfängen zu einem angesehenen Betrieb emporgearbeitet hat. Zahlreiche Ehrenämter wurden ihm im Laufe der Jahre verdientermaßen zu teil, dabei blieb er stets der einfache und bescheidene Mann, der mit seinem gesunden Urteil, seiner biederen, humorvollen Art immer den Kern der Sache traf. Sein plötzliches Hinscheiden wird allgemein aufrichtig betrauert, auch trifft auf ihn so recht das Wort zu, daß sein Leben köstlich gewesen, denn es ist Mühe und Arbeit gewesen. — Möge er, unser getreuer Nachbar, in Frieden ruhen!

* **Laasphe,** 13. März. Nach längerem Zwischenraum veranstaltete die hiesige Abteilung des S. G. V. am Samstag im Westf. Hof einen Unterhaltungsabend, der zugleich ein Werbeabend sein sollte — und auch war. Der Vorsitzende, Herr Konrektor Czimatis, begrüßte die Erschienenen herzlich und erläuterte in packender Rede die idealen Bestrebungen des Sauerländischen Gebirgsvereins. Der Kreis Wittgenstein verdankt dem S. G. V. sehr viel. Vor einem Menschenalter lag unsere Heimat noch im Dornröschenschlaf; selten verirrte sich ein Fremder hierher. Ein alter Reim sagt, hier bei uns gäbe es nur Köhler in den Wäldern und Hafer auf den Feldern. Der S. G. V. hat unser Heimatland aufgeschlossen, ihm verdanken wir den jetzigen regen Fremdenverkehr. Einer seiner Führer, Knebusch, baute seine Villa nach Laasphe; das Denkmal hier zeugt von seinen Verdiensten um den S. G. V. Eine Anzahl Hauptwanderstrecken führen durch unsern Ort, der dadurch gewissermaßen Verkehrszentrale geworden ist. Man sieht hieraus, wieviel Laasphe dem S. G. V. verdankt. Dieser kann allein deshalb nicht genug unterstützt werden. — Die Hauptaufgabe des S. G. V. ist, die Liebe zu Natur und Heimat zu wecken, die ein Gegengewicht bildet in unserm rasenden Maschinenzeitalter. Er will das Volk lehren, seine Heimat kennen und lieben zu lernen und damit Wegbereiter sein für die Liebe zum Vaterland. Ein Volk, das seine Heimat kennt und liebt, ist gesund an Körper und Geist. Dieses Ringen um des Volkes Seele ist die schönste Aufgabe des S. G. V. Herr Czimatis forderte zum Schluß seiner warmherzigen Ausführungen alle noch Fernstehenden auf, einzutreten in den S. G. V. und an seinen edlen Bestrebungen teilzunehmen. — Das Programm des Abends war wie immer schön und abwechslungsreich. Musikstücke, Lieder des Mädchenchors, Gedichte und Reigen wechselten in bunter Reihe. Das Hauptverdienst an der Gestaltung des Abends gebührt Frl. Martha Groos, die mit ihren Pensionärinnen und einer Anzahl Laaspher junger Damen alles mit viel Fleiß und Liebe eingeübt hatte. So auch die flott gespielte Aufführung: „Die Bäckerin von Winstein". Ort der Handlung Burg Winstein in den Vogesen um 1700. Frl. Johanna Jung, begleitet von Frau Dr. Weist, bot durch vollendeten Vortrag einiger Volks- und Kinderlieder einen hohen Genuß. Zwischendurch wurden von allen gemeinsam Piskators Heimatlieder gesungen. Dem Dichter wurde von Herrn Czimatis im Sinne aller Anwesenden eine Ehrung zuteil. Das auf ihn für die uns geschenkten Lieder ausgebrachte „Frisch auf" wurde allseits freudig aufgenommen. Der Vorsitzende sprach noch einmal allen Mitwirkenden den herzlichen Dank des Vereins aus. Herr Fr. Aug. Weihe würdigte die Verdienste des Herrn Czimatis um die hiesige Abteilung, besonders die vorzügliche Wegezeichnung, die er nirgends so gut angetroffen habe, wie hier in Laasphe. Sein „Frisch auf", in das ebenfalls kräftig eingestimmt wurde, galt dem tatkräftigen Führer der hiesigen Abteilung. — Bei allerbester Stimmung wurde nun von Alt und Jung dem Tanze gehuldigt, bis — leider — der vorgerückten Stunde wegen geschieden sein mußte. — Am Sonntag mittag versammelte man sich wieder, um die zum Programm gehörende Wanderung anzutreten. Trotzdem, daß das Wetter für einen Ausflug nicht allzu günstig war, hatte sich doch eine nette Gesellschaft zusammen gefunden. Die Wanderung ging dann über den Kalkberg nach Feudingen, wo man dann in gemütlicher und harmonischer Weise noch schöne Stunden verlebte. Den Schluß der Veranstaltung bildete eine Nachfeier abends im Kurhaus, die, wie nicht anders zu erwarten war, einen glänzenden Abschluß fand.

* **Laasphe.** 12. März. In letzter Zeit ist verschiedentlich das Gerücht verbreitet worden, daß bei der Staatsregierung die Absicht bestehe, die Aemter in Rheinland und Westfalen mit der Zeit zu beseitigen. Um festzustellen, ob und wie weit dieses Gerücht auf Wahrheit beruht, hat sich der Preußische Landgemeindetag West, dem die Aemter und Landgemeinden des Kreises Siegen als Mitglieder angehören, an den Preußischen Minister des Innern gewandt, der darauf am 1. März ds. Js. nachstehende Antwort erteilt hat: „In Beantwortung Ihres Schreibens vom 22. Februar teile ich ergebenst mit, daß das Gerücht, im Staatsministerium bestehe die Absicht, die Aemter in den Provinzen Rheinland und Westfalen in absehbarer Zeit zu beseitigen, jeder Grundlage entbehrt; es ist mir auch unbegreiflich, wie ein solches Gerücht entstanden sein kann. Dem Staatsministerium liegt es selbstverständlich völlig fern, die Beseitigung einer Verfassung, der das kommunale Leben der rheinischen und westfälischen Gemeinden nicht zum wenigsten seine blühende Entwicklung verdankt, ins Auge zu fassen. Ich ermächtige Sie, diese Antwort auf Ihre Anfrage in jeder Ihnen geeignet erscheinenden Form öffentlich bekannt zu machen. Mit vorzüglicher Hochachtung gez. Greszcinski." — Hiernach ist die Ansicht der Staatsregierung über das Weiterbestehen der Aemter in Rheinland und Westfalen in einer so bestimmten Weise zum Ausdruck gebracht, wie es bei andern Gelegenheiten nicht immer der Fall ist.

† **Herbertshausen,** 12. März. Am Sonnabend abend veranstaltete Herr Lehrer Pez im Schulsaale einen Lichtbildervortrag über das Land Kanaan. In über achtzig, zum Teil prächtig gemalten Bildern, entrollten sich vor den Augen der Zuschauer Bilder des heutigen Zustandes der altbiblischen Orte Palästinas. Viele heilige Stätten, die im alten und neuen Testamente mehr oder weniger häufig erwähnt werden, sind heute nicht mehr mit Bestimmtheit festzustellen, da entweder von denselben nur geringe Ueberreste auf unsere Zeit überkommen, oder gar überhaupt alle Spuren verwischt sind. So ist z. B. unbekannt, welches Emmaus gemeint ist, in Evangelium St. Lukas 24, 13—35, wo von der Erscheinung Jesu, die den beiden Jüngern auf dem Wege dorthin erfolgte, die Rede ist. Auch der Hügel Golgatha ist nicht mit voller Gewißheit mehr zu bestimmen, da er ganz von den Mohamedanern überbaut ist. Ebenso steht es mit dem heiligen Grabe. Genau bekannt sind die Geburtsstätte, über die schon frühe eine Kirche erbaut worden ist, der Jakobsbrunnen bei Sichem, der Garten Gethsemane, Davidsbrunnen, die Tempelstätte, ja von dem Tempel Salomos rühren in der Klagemauer noch die riesigen Steinblöcke her, an denen an jedem Freitag die Juden ihre bitteren Tränen über Jerusalems Fall vergießen und Jehova um die Wiedergabe des Heiligtums bitten. Kapernaum, Tiberias und Bethsaida sind nicht mehr vorhanden. Wilde Gesteinstrümmer zeugen von ehemals blühendem Leben. Die Gebirge Judäas mit ihren kahlen Rücken und blendend weißen Kalkfelsen machen den Eindruck, daß auf ihnen der Fluch des Höchsten lastet. Das ganze Gebiet macht einen armen Eindruck. Die prächtigsten Bauten des Landes Kanaan, wie die Omar Moschee in Jerusalem, die Moschee von El Aksa sind in Händen der Mohamedaner. Der Vortrag hat viele Anschauungen über Palästina vertieft und geklärt, manche aber auch durchaus umgestellt, soweit die Ansichten sich mit der Wirklichkeit nicht deckten.

□ **Banfe,** 8. März. Heute tagte unter dem Vorsitze des Landrats Dr. Kretschmar die Amtsversammlung des Amtes Banfe. Von den zugehörigen 25 Vertretern waren 18 erschienen. Der Vorsitzende begrüßte die Erschienenen und stellte den ihm beigegebenen Regierungs-Assessor Dr. Schmidt vor. Sodann wurde in die Tagesordnung eingetreten; dieselbe war in der Zahl der Verhandlungsgegenstände nicht groß, aber schwerwiegend. Als erster Punkt lag die Besoldungsregelung für die Amtsbeamten vor. Der Vorsitzende erörterte eingehend die einschlägigen Bestimmungen des neuen Besoldungsgesetzes, welches eine vollständige Neugruppierung vorsieht. Er trug die in einer Beamtenkonferenz aufgestellten Grundlinien vor und entspann sich eine lebhafte Debatte, wie dies bei Gehaltsfragen einmal nicht anders sein kann. Die verschiedenen Redner betonten immer wieder die geringe Leistungsfähigkeit der Amtseingesessenen, welche eine Gehaltserhöhung, wie sie mit der Neuregelung verbunden ist, nicht zu tragen vermögen. Nach langer Diskussion ergab die Abstimmung die Ablehnung der Regelung mit allen gegen zwei Stimmen. Als weiterer Punkt lag die Abnahme der Jahresrechnung der Amtskasse für 1926 vor. Der Bürgermeister Dr. Schulenburg trug dieselbe vor. Dieselbe schloß ab mit einer Einnahme von 147 641,58 Mk., einer Ausgabe von 157 525,95 Mk., einem Vorschuß von 9884,37 Mk., einem Einnahmerest von 130,51 Mk., einem Ausgaberest von 2,70 Mk. Der hohe Vorschuß wurde damit begründet, daß Gemeindebeiträge noch nicht verbucht waren, sowie einzelne Titel erheblich überschritten werden mußten. Dem Rendanten wurde Entlastung erteilt, wesentliche Erinnerungen hatte die vom Bürgermeister vorgenommene Rechnungsprüfung nicht ergeben. Auf Antrag des Amtsverordneten Grund-Banfe wurde beschlossen, für die Folge statt der Handbücher wieder in früherer Weise Rechnung zu legen, da hierbei eine größere Uebersichtlichkeit gewährleistet ist, sowie zur Rechnungsprüfung eine dreigliedrige Kommission, bestehend aus dem Antragsteller und den Gemeindevorstehern Kreutz-Friedrichshütte und Schreiber-Niederlaasphe, zu wählen. Der dritte Punkt betraf die Aufstellung des Haushaltsplans für die Jahre 1927/28 und 1928/29. Mit Rücksicht auf die bereits berücksichtigte Gehaltsregelung wurde der Punkt zurückgestellt mit der Maßgabe, daß der Haushaltsplan 1927/28 gutgeheißen, die gezahlten neuen Gehälter als Vorschußzahlungen anzusehen sind. Die unter dem vorhergehenden Punkte beschlossene Kommission soll bei der Etatsaufstellung zugezogen werden. Unter dem Punkte „Verschiedenes" wurde noch eine Baugebühren-Ordnung in der vorgelegten Fassung genehmigt und noch einige Amts- und Gemeindeangelegenheiten besprochen, welche zunächst noch des öffentlichen Interesses entbehren.

—* **Der Westfälische Landbund zu den Wahlen.** Der Westfälische Landbund hat in einer aus allen Teilen der beiden Westfälischen Wahlkreise stark besuchten Versammlung in Hamm am 9. ds. Mts. zu den Wahlen folgende Stellung genommen: „Die Vertreterversammlung des Westfälischen Landbundes in Uebereinstimmung mit den Vertretern der Landbünde Grafschaft Schaumburg und Schaumburg-Lippe beschließt einstimmig, für die bevorstehenden Wahlen zum Reichstag und Landtag in engster Verbindung mit der gesamten Landwirtschaft, mit den Landarbeitern, mit Mittelstand, Handwerk, Kleingewerbe und Gleichgesinnten eigene Listen aufzustellen. Nur in dem Falle, daß die dem Landbund nahestehenden politischen Parteien die berechtigten Forderungen bei der Auswahl der Kandidaten für Reichstag und Landtag im vollsten Umfange erfüllen, wird der Bundesvorstand ermächtigt, von der Ausführung dieses Beschlusses abzusehen."

—* **Verwirklichung von Wünschen im Ferienverkehr.** Wie wir erfahren, beabsichtigt die Reichsbahndirektion Elberfeld, in diesem Jahre dem vielseitig bestehenden Wunsche der Feriensonderzug-Reisenden auf Zuweisung ihrer Plätze in bestimmten Abteilen der Feriensonderzüge versuchsweise zu entsprechen. Damit würde jegliche Befürchtung der Feriensonderzug-Reisenden, im Zuge keinen Sitzplatz zu erhalten, beseitigt. Der Reisende soll beim Lösen seiner Fahrkarte gleichzeitig eine Platzkarte für ein bestimmtes Abteil und zwar je nach Wunsch Raucher- oder Nichtraucher-Abteil erhalten. Die Nummern der Abteile werden an den Feriensonderzügen vom Bahnsteig aus leicht abzulesen sein, weil jedes Abteil seine Nummer durch entsprechende Beklebung des Seitenfensters führen wird. Die von der Reichsbahn beabsichtigte Maßnahme, wodurch das in jedem Jahre an den Feriensonderzügen beobachtete Hasten und Drängen vermieden würde, wird jedenfalls außerordentlich begrüßt werden.

—* **Das Bewerfen der Züge nimmt kein Ende.** In der letzten Zeit ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß auf Eisenbahnzüge mit Steinen geworfen und hierdurch Personen mehr oder weniger verletzt worden sind. Als Täter kamen meist Kinder in Frage, die sich der Tragweite ihrer Handlung nicht bewußt waren. Letzthin wurde noch auf der Strecke Solingen-Ohligs von einem schulpflichtigen Knaben der Personenzug 561 Lennep-Düsseldorf mit einem Stein beworfen, wodurch ein Abteilfenster zertrümmert und durch die umherfliegenden Glassplitter ein in dem Abteil sitzender Schüler aus Ohligs im Gesicht verletzt wurde. Verantwortlich für den jugendlichen Täter sind die Eltern. Da die Reichsbahn selbst ohne Hilfe Dritter machtlos vor dem Unwesen ist, ergeht an Haus und Schule erneut die dringende Bitte, die Kinder zu ermahnen und auf die Gefahren aufmerksam zu machen, die das Bewerfen von Zügen zur Folge haben können.

Vermischtes.

— **Siegen,** 10. März. Eine tragische Sühne fand ein Motorraddiebstahl, der gestern nachmittag in Siegen vor der Wirtschaft Berlet, Rosterstraße, ausgeführt wurde. Das dem Angestellten Dünschmann von der Firma Jungjohann u. Siebel entwendete Motorrad wurde heute morgen kurz vor 8 Uhr auf der Straße zwischen Würgendorf und Burbach zertrümmert aufgefunden. Neben dem Rad fand man zwei Tote, die einem Unfall mit dem gestohlenen Rad zum Opfer gefallen sind. Einen der Toten hat man als den Arbeiter E. Mülln von hier, Eisernerstr. 14, festgestellt; den anderen Toten konnte man, da jegliche Ausweispapiere fehlen, noch nicht identifizieren. Die Leichen sind in Würgendorf aufgebahrt. Das Motorrad wurde zertrümmert.

— **Castrop-Rauxel,** 10. März. (Unschädlichmachung einer Verbrecherbande.) Den Bemühungen der Polizei ist es gelungen, einer weit verzweigten Räuber-, Mörder- und Einbrecherbande das Handwerk zu legen, die seit Monaten das westfälische Industriegebiet und auch das Münsterland unsicher gemacht hat. Auf das Konto der Bande sind zahlreiche schwere Verbrechen zu setzen, u. a. ein Raubmord und der große Bilderdiebstahl im Schlosse zu Buldern. Im Walde wurde ein Versteck mit Diebesgerät und zahlreichem Diebesgut aufgefunden, u. a. 150 000 Mark in Wertpapieren, ein Koffer mit Tafelsilber und eine Schatulle mit Uhren, Gold- und Silberwaren. Bis jetzt sind 10 Verhaftungen erfolgt. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

— **Wülfrath,** 10. März. Bei Sprengungen in den Steinbrüchen der Rheinisch-Westfälischen Kalkwerke in Dornap ging ein Sprengschuß nicht zur Zeit los. Als ein Arbeiter die Ursache erforschen wollte, entzündete sich die Sprengladung und der Arbeiter wurde in Stücke gerissen. Ein anderer Arbeiter wurde verletzt.

— **Frankfurt a. M.,** 10. März. (Der Mörder Wichmann verhaftet.) Der Mörder Wichmann, der vor einigen Tagen hier seine drei Kinder getötet hatte und seit der Zeit flüchtig war, ist gestern in Bergzabern in der Pfalz festgenommen worden. Als Motiv der Tat gibt Wichmann große wirtschaftliche Notlage an.

** **Koblenz.** (Eigenartige Erkrankungen nach Milchgenuß.) Bekanntlich sind in letzter Zeit verschiedene Fälle vorgekommen, bei denen Personen nach Genuß von Milchprodukten erkrankt sind. Diese Fälle sind harmlos verlaufen. Neuerdings sind wiederum einige Personen im Stadt- und Landkreis erkrankt. Es ist festgestellt, daß diese Erkrankungen auf den Genuß von Milch zurückzuführen sind, die aus einer auswärtigen Molkerei eingeführt worden ist. Die zuständigen Behörden haben alle Maßnahmen getroffen, um weiteren Erkrankungen vorzubeugen. Wie wir weiter dazu erfahren, ist ein hiesiger Milchhändler, der die Milch aus der in Frage kommenden auswärtigen Molkerei bezogen hat, gestorben. Auch in den benachbarten Kreisen St. Goarshausen und Neuwied, in denen Händler die Milch aus der gleichen Molkerei erhielten, sind ähnliche Erkrankungen vorgekommen. Die zuständigen Behörden weisen die Bevölkerung darauf hin, daß sie nur gekochte Milch trinken soll.

— **Ein „Flugzeug für Jedermann".** Der Beginn der Flugsportsaison 1928 steht vor der Tür. Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß die Kasseler Flugzeugfabrikanten Raab und Katzenstein mit einer hochwertigen Neuschöpfung, ihrem Leichtflugzeug „Grasmücke", an die Oeffentlichkeit treten. Diese „R. K. 9"-Type ist entschieden ein Schritt vorwärts auf dem Wege der Verwirklichung des „Volksflugzeuges". Der Eigenart ihrer sonstigen zahlreichen Konstruktionen entsprechend, hat die Raab-Katzenstein-Flugzeugwerk G.m.b.H. die „Grasmücke" ebenfalls als Doppeldecker ausgebildet. Der kurzgedrängte Rumpf, der einer Besatzung von zwei Mann Platz bietet, ist aus Stahlrohr mit Stoffbespannung, während die Flächen aus Holz mit Leinewand-Ueberzug angefertigt sind. Als Triebwerk dient ein Dreizylinder-Anzani-Motor von 35 PS., der dem Flugzeug eine Reisegeschwindigkeit von 100 km./h. verleiht. Die Hauptabmessungen dieses Leichtflugzeuges betragen: Spannweite 8 Mtr., Länge 6,55 Mtr. und Flächeninhalt 18,4 Qmtr. Bei einem Leergewicht von 230 Kg. kann eine Zuladung von 200 Kg. mitgenommen werden. Die bei den Werkstattflügen erzielten Leistungen übertrafen beträchtlich die Erwartungen, besonders waren An- und Auslauf bei den Starts und Landungen immer wieder erstaunlich gering. Bei der bekannten vorzüglichen Verarbeitung zeigt diese Erstausführung verblüffend einfache Konstruktionsmethoden. Ausbesserungen sind daher so billig wie bei keiner anderen Maschine. Der Anschaffungspreis dieses „Flugzeuges für Jedermann" stellt sich im Augenblick auf Mk. 6900 mit Lufttüchtigkeits-Schein ab Kasseler Werk. (Diese Summe kann zudem noch in Monatsraten abgezahlt werden!) In dem Augenblick, da die Serienbau-Herstellung aufgenommen wird, ist mit einer Preissenkung bis auf etwa Mk. 5800 zu rechnen.

— **New York,** 10. März. (Schiffskatastrophe an der Küste Amerikas.) Der Küstenpassagierdampfer „Robert Lee", von Boston nach New York unterwegs, geriet gestern spät abends in einem plötzlich hereinbrechenden Schneesturm bei Mary Ann Pock, nahe Kap Cod, auf Grund. Auf ausgesandte S. O. S.-Rufe gingen sofort der Küstenwachkutter „Tuscaroro" und zwei Brandungsboote ab, um die 150 Passagiere und die Mannschaft zu übernehmen. Bis Mitternacht lagen noch keine Meldungen vor, daß die Rettung gelungen ist. Dagegen besagen die letzten Funkmeldungen, daß das Schiff auseinanderzubrechen droht und das Wasser bereits in den Maschinenraum eingedrungen ist. Die See ist sehr stürmisch, und es ist der Brandung wegen unmöglich, von Land her heranzukommen, trotzdem das Wrack deutlich von Land aus gesehen werden kann.



1. Moses 24, Vers 56.
Haltet mich nicht auf, denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben. Laßt mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe.

Heute Nacht 12½ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Landwirt

Wilhelm Schmidt

im 51. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Frau Wilhelm Schmidt u. Kinder.

Bermershausen, den 11. März 1928.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 2 Uhr in Feudingen statt.

Kriegerverein Feudingen.

Am 10. März starb im Alter von 50 Jahren unser lieber Kamerad und Vorstandsmitglied

Wilhelm Schmidt

in Bermershausen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 14. März, nachm. 2 Uhr statt.

Antreten des Vereins 12.45 Uhr am Vereinslokal (Gasthof Doerr).

Beteiligung aller abkömmlichen Kameraden ist Ehrenpflicht.

Der Vorstand.

Naumanns Fahrräder

sind und bleiben die besten.

Generalvertreter für den Kreis Wittgenstein:

August Mittelmann, Laasphe.

Auf Wunsch Teilzahlungen.

Sämtliche Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.



Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen"

helfen hier. Wie lästig, wie quälend ist der Husten, wie gefährlich der Keuchhusten, wie schlimm das kratzende Gefühl im Hals bei Verschleimung, bei Heiserkeit.

Hier helfen nur die berühmten seit 35 Jahren bewährten

Kaiser's Brust-Caramellen.

Paket 40 Pf., Dose 80 Pf.

Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

N.S.U.-Motorrad

gut erhalten, wenig gefahren, preiswert abzugeben.

Näheres zu erfahren bei

Friseur Gust. Müller
in Breidenbach.

10—12

Modellarbeiter

bzw. **junge** strebsame

Maschinenschlosser

können sofort eingestellt werden. Anmeldung jederzeit.

Modell- & Maschinenfabrik
G. m. b. H.
Wallau a/Lahn.

Wohn- u. Schlafzimmer (möbliert) zu vermieten. Auskunft erteilt die Wittg. Ztg.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu erfragen in der Geschst. d. Wittg. Ztg.

---

1 Acker u. 1 Wiese

verpachtet für mehrere Jahre

August Mittelmann,
Laasphe.

Festsitzende Glucken

verkauft

Geflügel-Zuchtverein,
Erndtebrück.

Teppiche — Läufer ohne An. in 10 Monatsraten lief.
Teppichhaus
Agay & Glück,
Frankfurt a. M. 112.
Schreiben Sie sofort!

Tuts dort weh?



Fußbeschwerden, wie Schmerzen auf der Sohle oder im Rist, schwacher oder Plattfuß, schwache Knöchel, schiefgetretene Absätze, Ballen, Hühneraugen, Hornhaut, schiefe Zehen etc. müssen durchaus nicht als selbstverständlich hingenommen werden. Genannte Fußleiden rühren von einer Schwächung der Fußstruktur infolge Überanstrengung her.



Dr. Scholl's Toe Flex
richtet gekrümmte Zehen wieder gerade. Aus feinstem Gummi hergestellt in Größen für Damen und Herren. Preis M 2.–



Dr. Scholl's Bunion Reducer
schützt die entzündete Stelle gegen Druck, bewirkt Verkleinerung des Ballens und verhindert Anschwellung des Fußes. Preis per Stück M 2.50

Dr Scholl's Fusspflege System

bringt sofortige Linderung und dauernde Beseitigung aller Fußleiden. Auf wissenschaftlicher Grundlage anatomisch genau ausgearbeitet und von Ärzten bestens begutachtet. Jeder Artikel wird individuell angepaßt.

Verlangen Sie Gratismuster und Broschüre: Die Pflege der Füße.

Ein vom Dr. Scholl-Institut entsandter Fußspezialist steht Ihnen

am 17. März im Schuhhaus

Karl Birkelbach, Erndtebrück

mit kostenlosem Rat u. Auskunft zur Verfügung.

Alle, die Dr. Scholl-Einlagen tragen, werden z. kostenlosen Nachuntersuchung eingeladen.

Am Samstag nachts um 12½ Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden im Alter von 50 Jahren unser Vereinsmitglied

Wilhelm Schmidt

in Bermershausen.

Dem Entschlafenen wird ein ehrendes Andenken allezeit bewahrt bleiben. Die Beerdigung findet Mittwoch um 2 Uhr statt.

Schützenverein Edelweiß.

Antreten des Vereins um 1 Uhr in Bermershausen. Vollzähliges Erscheinen ist Ehrenpflicht.

In allen Orten
des Kreises Wittgenstein
und der Nachbargebiete

suchen wir Berichterstatter und zur redaktionellen Mitarbeit Befähigte gegen angemessene Vergütung.

Redaktion der „Wittgensteiner Zeitung"
Laasphe / Telefon Nr. 1

Staatsoberförsterei Hainchen

verkauft **Freitag den 23. ds. Mts.,** vorm. 10 Uhr in **Heiligenborn:**

ca. 1000 rm Buchen-Kloben
„ 400 „ „ Knüppel

aus der Försterei Bahnhof, Distr. 5 Ab, 5 Ba, 9, 15, 17 c 19 b 27 B und 32 a.

Brennholzverkauf

der Fürstlichen Oberförsterei Feudingen gegen öffentliches Meistgebot am **Mittwoch den 14. März 1928, vormittags 10 Uhr** in der Gastwirtschaft Hofmann in **Volkholz.**

27 rm Buchen-Scheit
104 „ „ Knüppel
4 „ „ Reiserknüppel
108 Stück „ Reiserhaufen.

aus den Distrikten **Dittelsberg** und **Siegerwald.**

Ueber die Lage der Hölzer gibt der Betriebsbeamte Hegemeister Vetter nähere Auskunft. Bekanntgabe der Bedingungen vor dem Termine.

Fürstliche Oberförsterei Feudingen
zu Saßmannshausen.



Die Merkmale aller Miele-Erzeugnisse sind:

Einfachheit, Betriebssicherheit, Dauerhaftigkeit, Preiswürdigkeit.

Mielewerke A.G.
Gütersloh/Westfalen

Henko — Wasch- und Bleich-Soda — macht hartes Wasser weich!

Ihre schmutzigen
Messing-Gardinenstangen
sowie alle anderen Messing- und Kupfersachen werden wieder wie neu mit jahrelang haltbarem Glanz, durch Behandlung mit **Lenatol** von

C. Kämmereit,
Laasphe.



Am Freitag, den 9. ds. Mts., abends 9¼ Uhr verschied plötzlich nach vorher bestem Wohlbefinden infolge Schlaganfalls unser lieber Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater, Großvater und Onkel, der

Zimmermeister und Sägewerksbesitzer

Ludwig Koch sen.

im 68. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Laasphe, Büdingen, Barmen, Velbert und Gladenbach, den 12. März 1928.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachm. 3½ Uhr statt. Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Bekanntmachung.

Die **Auszahlung der Sozial- und Kleinrentnerunterstützungen** erfolgt am **Dienstag, den 13. März 1928,** nachm. von **5—6 Uhr** auf der hiesigen Stadtkasse.

Laasphe, 9. März 1928.

Der Magistrat:
Pränger.

Ludwig Schäfer
Schmiedemeister,
Laasphe i. Westf.
Fernruf 44 Bahnhofstr. 38
empfiehlt sein Lager
fertiger Wagen
jeder Größe und Gebrauchsart für Industrie und Landwirtschaft.
Ferner:
Pflüge, eiserne u. hölzerne **Eggen, Karren,** sowie alle **Ersatzteile.**

Suche zum 15. März ein
Dienstmädchen
aus achtbarer Familie.
Jakob Pitzer,
Bäckerei u Kolonialwarenhdl.
Steinperf, Kr. Biedenkopf.

Häckselmaschine
zu verkaufen.
Laasphe, Königstraße 20.

Versäumen Sie nicht die 8 Möbel-Serien-Tage
500,- 700,- 900,-
zu besichtigen. Wer unsere Ausstellung nicht gesehen hat, weiß nicht, daß er gute und moderne Möbel zu enorm billigen Preisen kaufen kann.
Brüder C. & F. Landes-Möbel G.m.b.H.
Siegen — Marburgerstr. 14
Siegen, Marburgerstr. 14. Tel. 3412.

Nachruf!

Am 9. März 1928 verschied plötzlich und unerwartet aus seiner arbeitsreichen, aufopfernden und rastlosen Tätigkeit unser Seniorchef

Herr Ludwig Koch.

Tieftrauernd stehend wir an der Bahre dieses vorbildlichen Mannes, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Die Angestellten und Arbeiter der Firma Ludw. Koch & Sohn.

Am Freitag verschied plötzlich unser

Ehrenbrandmeister, Herr

Ludwig Koch sen.

Wir verlieren in ihm einen echten, pflichtbewußten Führer und Kameraden. Mit viel Interesse hat er sich unserer Sache gewidmet.

Ein treues Andenken ist ihm gesichert.

Antreten der Wehr zur Beerdigung Dienstag nachmittag 3 Uhr am Spritzenhaus.

Der Vorstand der Freiw. Feuerwehr Laasphe.

Nachruf!

Am Freitag den 9. ds. Mts. starb plötzlich unser Schützenbruder und langjähriges Vorstandsmitglied

Ehrenhauptmann

Ludwig Koch.

Seine Anhänglichkeit und Treue, die er dem Verein stets bewiesen, soll uns allen ein bleibendes Vorbild sein.

Sein Andenken wird bei uns in hohen Ehren bleiben.

Der Laaspher Schützenverein.

Kriegerverein Laasphe.

Infolge Lungenschlags verschied plötzlich und unerwartet unser Kamerad und langjähriges Vorstandsmitglied

Zimmermeister

Ludwig Koch

Inh. des Kriegervereins-Ehrenkreuzes II. Klasse.

Kamerad Koch war stets ein reges Mitglied und Förderer des Kriegervereinswesens. Durch seine Anhänglichkeit und Treue, die er uns bewiesen hat, wird sein Andenken über das Grab hinaus bei uns in hohen Ehren gehalten.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 13. 3. 1928, nachmittags 3½ Uhr statt. Antreten des Vereins nachmittags 3 Uhr am Schloßberg.

Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Anzug: Mütze, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Laasphe, den 10. März 1928.

Der Vorstand.

Männergesangverein „Eintracht" Laasphe.

Am 9. März starb unser Ehren- und langjähriges Vorstandsmitglied

Herr Zimmermeister

Ludwig Koch sen.

Derselbe war 49 Jahre ununterbrochen Mitglied unseres Vereins.

Wir werden ihm, so lange der Männergesangverein besteht, ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 13. März, nachm. 3½ Uhr statt. Antreten des Vereins 2½ Uhr im Vereinslokal. Erscheinen sämtlicher Sänger ist Ehrenpflicht.

Dank sagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, sowie für die Kranzspenden und die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Siebel am Grabe, sagen wir herzlichen Dank.

Familie Robert Wunderlich.

Herbertshausen, den 10. März 1928.

Bekanntmachung.

Des bevorstehenden Jahresabschlusses wegen erinnern wir an die **pünktliche** Zahlung der Grundvermögens- und Hauszinssteuer bis einschl. März 1928. Die Steuer für März muß am **15. ds. Mts.** gezahlt werden. Ab 18. 3. beginnen wir diesmal **bestimmt** mit der kostenpflichtigen Beitreibung, da der Staat baldige Jahresabrechnung verlangt.

Laasphe, den 10. März 1928.

Die Stadtkasse: Hahn.

Bauverding.

Seitens der Fürstl. Wittgenst. Bauverwaltung sollen vergeben werden:

1. **Maurerarbeiten,** Los 1—6, betreffend sämtliche Oberförstereibezirke.
2. **Pflasterarbeiten,** Los 1, Bezirk Laasphe.
3. **Dachdeckerarbeiten,** Los 1—3, Bezirk Laasphe.
4. **Glaserarbeiten,** Los 1, Bezirk Laasphe.
5. **Anstreicherarbeiten,** Los 1—6, betreffend sämtliche Oberförstereibezirke.

Kostenanschläge und Bedingungen liegen auf dem Büro des Unterzeichneten zur Einsicht offen und sind Angebote daselbst einzureichen.

Laasphe, den 12. März 1928.

Helwes.

Wegen unseres bevorstehenden Jahresabschlusses machen wir darauf aufmerksam, daß alle für uns bisher gemachten Lieferungen uns sofort in Rechnung zu stellen sind. Rechnungen, die bis zum **31. März 1928** nicht in unserem Besitz sind, können nicht mehr anerkannt werden.

Kommunales Überlandwerk Wittgenstein G. m. b. H. Berleburg.

